



Judentum

Weltweit bekennen sich ungefähr 13 Millionen Menschen zum Judentum (Stand: 2011). Über die Hälfte von ihnen lebt in der **Diaspora** (Zerstreuung/Fremde). Im Jahr 2008 lebten 5,4 Millionen Juden im Staat Israel. Der Schwerpunkt jüdischen Lebens außerhalb Israels liegt in den USA. Viele Juden leben außerdem in Kanada, Frankreich, Großbritannien, Russland, Argentinien, Deutschland, Australien und Brasilien. Die Bezeichnung „Juden“ kommt von einem der zwölf israelitischen Stämme namens Juda.

Das Judentum ist die älteste **monotheistische Weltreligion**, die wir kennen. Sowohl das Christentum als auch der Islam haben in der jüdischen Religion ihre Wurzeln. Die Geschichte des Judentums reicht in das 2. Jahrtausend v. Chr. zurück. Nach der jüdischen Überlieferung ging Gott ca. 3500 v. Chr. mit dem Nomaden **Abraham** einen besonderen Bund ein. Abraham erhielt von Gott den Auftrag, seine Heimat Mesopotamien zu verlassen und bekam für sich und seine Nachkommen das Land Kanaan, das heutige Palästina bzw. Israel, geschenkt. Gott wählte Abraham und seine Nachkommen aus, den Glauben an den einzigen wahren Gott in der Welt zu bekennen.

Die **Zeitrechnung des Judentums** beginnt logischerweise nicht mit der Geburt Christi, sondern mit der Erschaffung der Welt. Aus Angaben in der Bibel wird errechnet, dass die Welt 3761 v. Chr. erschaffen wurde. Dabei erhebt die jüdische Zeitrechnung nicht den Anspruch, dass dies das tatsächliche Alter der Erde ist. Wir befinden uns nach jüdischer Weltrechnung heute (2011) im Jahr 5772.

Mit dem Begriff **Jude** wird einerseits die Zugehörigkeit zu einer Religion, andererseits die Zugehörigkeit zu einem Volk bezeichnet. Jude ist, wer von einer jüdischen Mutter geboren wird. Man kann der jüdischen Religion jedoch auch beitreten. Wenn jemand, der nicht jüdisch geboren ist, zur jüdischen Religion übertritt, dann tritt er gleichzeitig in die Gemeinschaft des jüdischen Volkes ein. Das Judentum erlaubt Bekehrungen, strebt sie aber nicht aktiv an. Es ist also keine missionierende Religion.

Das heilige Buch der Juden ist die hebräische Bibel. Die hebräische Bibel wird **Tanach** genannt und gliedert sich in drei Teile: Thora (Pentateuch), **Nebiim** (Propheten) und **Chetubim** (Schriften). Die Anfangsbuchstaben der drei Teile geben dem Tanach auch seinen Namen. Die **Thora** ist dabei der wichtigste Teil und entspricht den fünf Büchern Mose des Alten Testaments in der christlichen Bibel. Die Thora und die anderen Teile des Tanachs sind in hebräischer Sprache geschrieben. Hebräisch schreibt man von rechts nach links. Die Vokale werden in der gedruckten Sprache meist weggelassen. Es wird in jeder Synagoge mindestens eine handgeschriebene Thora im **Thoraschrein** aufbewahrt. Die Thora ist nicht als Buch gebunden, sondern bildet eine Rolle aus Pergamentblättern, die von rechts nach links gelesen wird. Im Laufe eines Jahres wird die Thora abschnittsweise im Gottesdienst am **Sabbat** vorgelesen. Für jedes Gemeindemitglied ist es



eine Ehre, aus der Thora vorlesen zu dürfen. So ist es einer der größten Momente im Leben eines jüdischen Jungen, wenn er zu seiner **Bar-Mizwa** in der Synagoge öffentlich aus der Thora vorliest. Der **Talmud** wird dem Tanach an die Seite gestellt. Der Talmud (hebräisch für Lehre) ist eine Sammlung jüdischer Gesetze und ihrer Erläuterungen durch jüdische Gelehrte.

Das Judentum kennt keinen Religionsstifter im Sinne von Buddha, Jesus Christus oder Mohammed. Es gibt aber viele große Gestalten in der jüdischen Geschichte. Dazu gehören die Stammväter **Abraham, Isaak und Jakob**. Eine besondere Stellung hat **Moses**; Gott offenbarte ihm die Gesetze und Gebote für das Volk Israel.

Wie der Mensch in seiner Zeit auf der Erde Gottes Gebote und Gesetze zu halten und ein guter Mensch zu sein hat, darin besteht die spezielle Lebensaufgabe für jeden Juden. Danach muss er sein Leben lang forschen. Die Juden leben in der **Erwartung des Messias**, der aus dem Stamm Judas kommen und zu seiner Hauptstadt Jerusalem ziehen wird, um Gerechtigkeit und Frieden zu bringen.

Im Judentum der Gegenwart existieren verschiedene Hauptrichtungen. Es gibt das **orthodoxe Judentum**, das **liberale Judentum** und das **konservative Judentum**, die sich durch das Maß an Strenge unterscheiden, mit der die religiösen Gesetze im täglichen Leben eingehalten werden. Orthodoxe Juden leben sehr streng nach der Thora, die für sie als unabänderliche göttliche Offenbarung gilt. Liberale Juden befolgen Thora und Talmud nicht wortwörtlich, sondern passen ihren Glauben den Erfordernissen des modernen Lebens an. Bei ihnen gibt es z. B. auch weibliche Rabbinerinnen und Frauen dürfen in der Synagoge neben Männern sitzen. Das konservative Judentum sucht einen Mittelweg zwischen orthodoxem und Reform-Judentum.

Was heißt eigentlich ...

Bar Mizwa – Sohn der Pflicht
Bat Mizwa – Tochter der Pflicht
Chanukka – Lichterfest
Diaspora – „Wegführung ins Exil“, Zerstreuung
Israel – der für Gott streitet
Klagemauer – einzige noch erhaltene (West-)Mauer des Jerusalemer Tempels, heilige Gebetsstätte der Juden
Koscher – mit jüdischem Gesetz vereinbar
Jom Kippur – Versöhnungsfest

Menora – siebenarmiger Leuchter
Rabbi – jüdischer Lehrer und Geistlicher
Sabbat – feierlich begangener Ruhetag
Sch'ma Israel – Glaubensbekenntnis
Seder – Familiengottesdienst im Haus am Passafest
Synagoge – jüdische Gebetsstätte und Versammlungsraum
Talmud – Sammlung rabbinischer Texte
Tallit – Gebetsmantel
Tanach – jüdische Bibel
Thora – erster Teil der jüdischen Bibel



Gott – Der Einzige

יהוה

H W H J
He Waw He Jod

Das Judentum ist die älteste Religion, in der nur ein einziger Gott verehrt wird.

Gott ist der Schöpfer der Welt.

Er ist so mächtig und groß, dass man ihn nicht als Gestalt oder Bild darstellen kann.

Er ist also unsichtbar. Gottes Name ist JHWH (= Jahwe).

Früher sprachen die Juden den Namen nicht aus, weil er ihnen zu heilig war.

Stattdessen benutzten sie Ersatznamen wie Adonei, das bedeutet *der Herr*.

Weitere Namen für Gott sind *der Ewige*, *der Hirte* oder *der Vater*.

- ▶ Schreibe deinen Namen und den Namen eines Klassenkameraden in hebräischer Schrift. Du musst dabei beachten, dass von rechts nach links geschrieben wird und nur die Konsonanten als Buchstaben aufgeschrieben werden.



- ▶ Welche Religionen kennst du, in denen die Gläubigen an mehrere Götter glauben?



Abraham, Isaak und Jakob

Die drei Stammväter Abraham, Isaak und Jakob haben im Judentum eine große Bedeutung.

Vor mehreren Tausend Jahren lebte Abraham in Ur in Chaldäa.

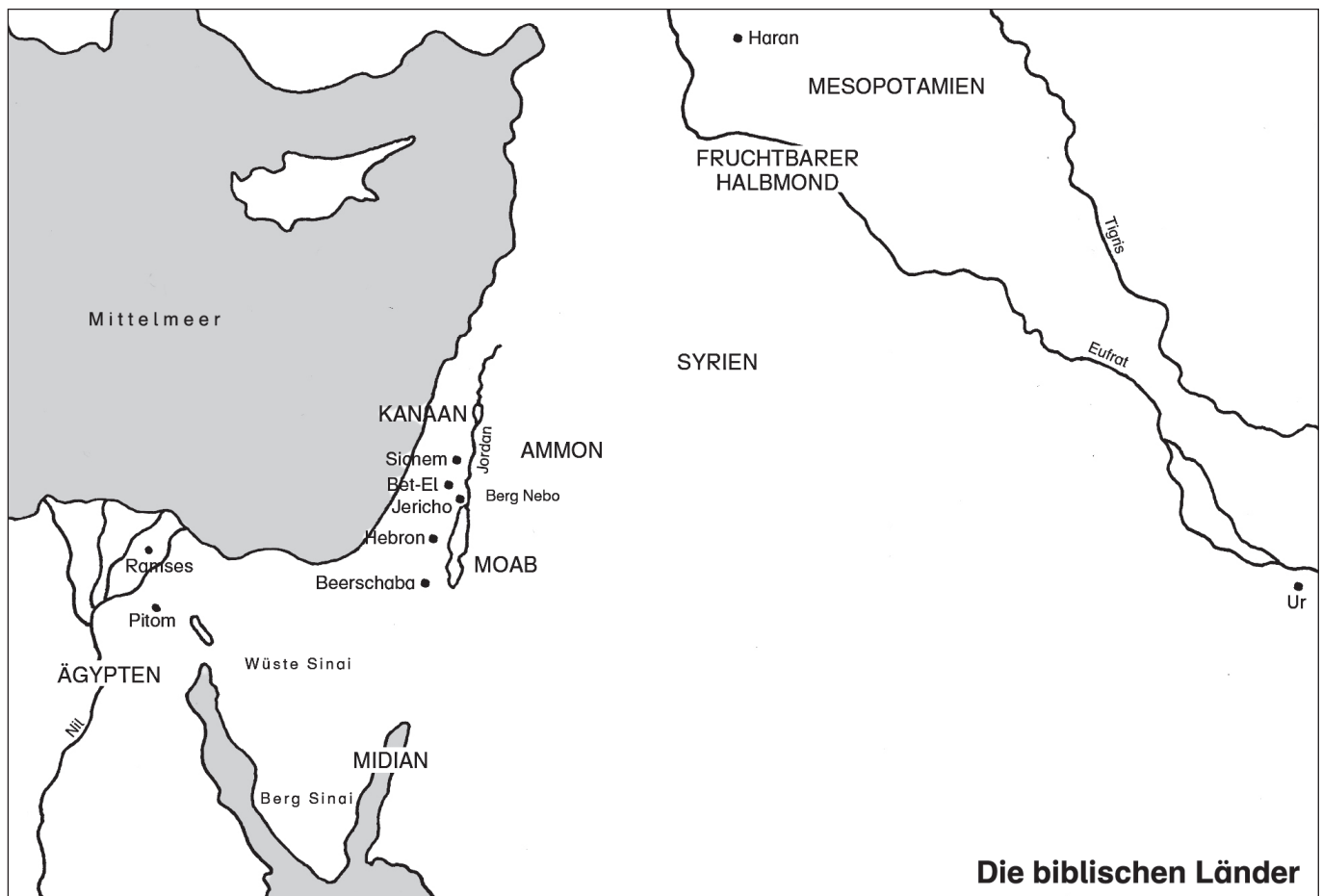
Gott forderte ihn auf, Ur zu verlassen und versprach ihm und seinen Nachkommen eine neue Heimat: Kanaan, das Gelobte Land.

Abraham zeigte gläubiges Vertrauen in Gott und machte sich auf den Weg.

Er wanderte über Haran nach Kanaan ein.

Im Alter von 175 Jahren verstarb er in Hebron.

Dort wurde Abraham von seinen Söhnen Isaak und Ismael in einer Höhle neben seiner Frau Sara begraben.



- ▶ Markiere die Orte **Ur**, **Haran** und **Hebron**. Zeichne dann den Weg ein, den Abraham bis zur Ankunft in das Gelobte Land Kanaan zurücklegen musste.



Abrahams Familie

Isaak war der Sohn von Abraham und seiner Frau Sara.

Mit der Magd Hagar hatte Abraham einen weiteren Sohn: Ismael, Isaaks Halbbruder.

Isaak heiratete Rebekka und bekam mit ihr die Zwillinge Jakob und Esau.

Gott segnete Jakob und gab ihm den Namen „Israel“, das heißt „der für Gott streitet“.

Jakob wiederum wurde Vater von 12 Söhnen, aus denen die 12 Stämme Israels

hervorgingen. Jakobs Söhne hatten unterschiedliche Mütter.

Mit Lea zeugte Jakob die Söhne Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar und Sebulon.

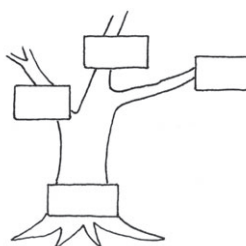
Mit Rahel bekam er Josef und Benjamin.

Mit Bilha hatte er die Söhne Dan und Naftali, mit Silpas zeugte er Gad und Ascher.

Abraham ist der Stammvater für drei Religionen: Er gilt als Urvater der Juden, Christen und Muslime. Juden und Christen glauben, dass sie von Abrahams Sohn Isaak abstammen, für Muslime ist Abrahams Sohn Ismael ihr Urahne.

Abraham	Isaak	Jakob
Abraham + Sara	Abraham + Hagar	Isaak + Rebekka
Jakob + Lea	Jakob + Rahel	Jakob + Bilha
Jakob + Silpas	Ismael	Ruben
Simeon	Levi	Juda
Issachar	Sebulon	Josef
Benjamin	Dan	Naftali
Gad	Ascher	Esau

- ▶ Schneide die Karten aus und gestalte einen Stammbaum mit Abraham als Urvater.



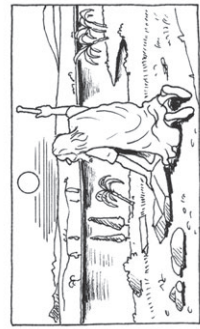
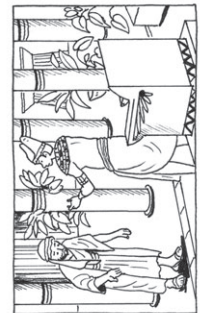
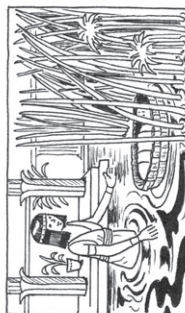


Mose

Mose wurde vor über 3300 Jahren in Ägypten geboren.
 Seine hebräischen Eltern arbeiteten als Sklaven für den Pharao.
 Mose ist ein sehr bedeutender Mann – nicht nur für das Judentum,
 sondern auch für das Christentum und den Islam.
 Er ist der einzige Mensch, der Gott einmal direkt begegnet ist.

- ▶ Lies die Geschichte von Mose in der Thora oder im Alten Testament der christlichen Bibel nach.
- ▶ Schneide Text- und Bildstreifen aus.
 Ordne den Bildern die entsprechenden Texte zu.
 Klebe die jeweiligen Textkarten auf die Rückseite des passenden Bildes.
 Klebe die drei Streifen zusammen.
 Falte die Karten an der gestrichelten Linie und stelle dir ein Leporello für die Streichholzschachtel her.

Mose erhält am brennenden Dornbusch einen Auftrag von Gott.	Das Schilfmeerwunder.	Mose tötet einen ägyptischen Aufseher und muss fliehen.
Mose sieht das versprochene Land Kanaan und stirbt.	Mose wird als Baby von der Tochter des Pharao im Schilfgras des Nil gefunden.	Mose erhält die 10 Gebote von Gott.
Mose spricht beim Pharao vor.	Der Auszug aus Ägypten.	Gott versorgt sein Volk.
Mose wächst am Hof des Pharaos auf.	Die Israeliten wandern 40 Jahre durch die Wüste.	Mose lebt als Hirte in Midian.
Es kommen zehn Plagen über Ägypten.		





Die Synagoge

Auf dem Tempelberg Moira in Jerusalem errichtete König Salomo vor fast 3000 Jahren den ersten Tempel der Juden.

Dort wurden die Steintafeln mit den Gesetzen aufbewahrt, die Mose von Gott erhalten hatte.

In dem Tempel befand sich auch **das Allerheiligste**, der Raum, in dem Gott an- und abwesend war. Nur bestimmte Priester durften das Allerheiligste betreten.

Im Psalm 132 heißt es:

Denn der Herr hat den Zion (den Berg Moira) erwählt,
ihn zu seinem Wohnsitz erkoren:
Das ist für immer der Ort meiner Ruhe;
hier will ich wohnen, ich hab ihn erkoren.

Nachdem der für die Juden heilige Tempel im Jahr 70 n. Chr. zerstört wurde, entstanden die ersten Synagogen.

Die Synagoge ist ein „Haus der Zusammenkunft“.

Sie dient zur Versammlung, zum Gebet und zum Studium.

Synagogen können sehr unterschiedlich gebaut sein, das Gebäude ist aber immer in Richtung Jerusalem ausgerichtet.

Im Gebetsraum der Synagoge sind spezielle Einrichtungsgegenstände zu finden.

Im **Thoraschrein** werden die Thorarollen aufbewahrt.

Der Behälter befindet sich an der Wand Richtung Jerusalem und ist von einem **Vorhang** verhüllt.

Außerdem gibt es die **Bima**, einen großen Tisch, von dem aus die Thorarollen während des Gottesdienstes verlesen werden.

Der religiöse Führer einer Gemeinde ist der **Rabbiner** (Rabbi).

Sobald zehn gläubige Männer in einer Synagoge versammelt sind, kann der Gottesdienst beginnen.

Um ihre Ehrfurcht vor Gott zu zeigen, tragen die männlichen Besucher eine Kopfbedeckung, die **Kippa**.

Es gibt auch jüdische Frauen, die ihren Kopf mit einer Kippa oder einem Tuch bedecken.

Zum Morgengebet ziehen jüdische Männer den **Tallit**, ihren Gebetsmantel, an.



⊞ Verbinde die Beschreibungen mit den passenden Begriffen.

Biblischer Name für den Tempelberg Moira

Haus der Zusammenkunft

Religiöser Führer einer jüdischen Gemeinde

Gebetsmantel

Wer errichtete den ersten Tempel der Juden?

Woraus bestehen die Thorarollen?

Großer Tisch in der Synagoge

Jüdische Kopfbedeckung

Aufbewahrungsort der Thorarollen

RABBI

SALOMO

KIPPA

ZION

PERGAMENT

THORASCHREIN

SYNAGOGE

TALLIT

BIMA





Jüdische Feste

Die Juden feiern viele religiöse Feste.

Ihr Jahr beginnt in den Monaten September/Oktober unseres Kalenders.

Roschha-Schana ist das jüdische Neujahrsfest und dauert zwei Tage.

Es leitet **zehn Tage der Buße ein**, in denen man über das vergangene Jahr nachdenkt und sich überlegt, was man im neuen Jahr besser machen könnte.

Die Tage der Buße schließen ab mit **Jom Kippur**.

Die Juden fasten an diesem Feiertag 25 Stunden lang und verzichten ganz auf Essen und Trinken.

So können sie sich völlig auf das Gebet in der Synagoge konzentrieren.

Jom Kippur ist ein Versöhnungsfest, an dem man von allen Sünden gereinigt wird.

Im gleichen Monat wird sieben Tage lang das Laubhüttenfest **Sukkot** gefeiert.

Das Laubhüttenfest erinnert daran, dass die Juden nach ihrem Auszug aus Ägypten 40 Jahre durch die Wüste wanderten und in einfachen Zelten wohnten.

Heute verbringen viele Familien diese Tage in Laubhütten im Garten.

Am **Chanukkafest** erinnert man sich an das Chanukkawunder im Tempel von Jerusalem vor über 2000 Jahren.

Man benötigte damals für den Leuchter im Jerusalemer Tempel geweihtes Öl.

Obwohl eigentlich nur noch Öl für einen Tag da war, brannte der Chanukkaleuchter wie durch ein Wunder acht Tage lang.

Heute zündet man als Erinnerung an dieses Ereignis jeden Abend eine Kerze mehr an dem Leuchter an.

Das **Purimfest** wird sehr fröhlich und ausgelassen gefeiert.

Die Kinder verkleiden sich.

Das Fest erinnert daran, dass Königin Ester die Juden vor dem Tod gerettet hat.

Sie konnte den bösen königlichen Minister Haman besiegen.

Wenn die Geschichte von Ester aus der Thora im Gottesdienst vorgelesen wird, wird z. B. mit Rasseln ganz viel Krach gemacht, sobald der Name Haman erklingt.

Das **Pessachfest** erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten und feiert das Ende der Sklaverei.

Das Pessachfest wird am Abend zuvor mit dem **Seder-Abend** eingeleitet.

Dieser läuft immer nach der gleichen Ordnung ab.

Der jüngste Sohn der Familie fragt, was an diesem Abend so besonders ist.

Daraufhin wird die Geschichte von Mose und der Befreiung aus der ägyptischen Gefangenschaft erzählt.

Es werden ganz bestimmte Speisen gegessen, die an den Auszug aus Ägypten erinnern.

Es gibt z. B. Mazzen, das ist Brot aus ungesäuertem Teig.

► Informiere dich (z. B. im Internet) über eines der Feste und berichte darüber.



Sabbat

Der wichtigste Feiertag der Juden ist der Sabbat. Alle anderen jüdischen Feiertage werden nur einmal im Jahr gefeiert, der Sabbat jedoch wird jede Woche gefeiert. Dieser Feiertag erinnert daran, dass Gott die Welt an sechs Tagen erschaffen hat und sich am siebten Tag ausruhte. Dieser Ruhetag soll für die ganze Welt gelten. Jeder soll die Möglichkeit erhalten, nach einer anstrengenden Woche wieder neue Kraft zu schöpfen.



Der Sabbat wird am siebten Tag der Woche gefeiert, für die Juden ist das der Samstag. Der Feiertag beginnt bereits am Freitagabend, indem die Frau zu Hause zwei Kerzen anzündet.

Mit der Familie werden Lieder zum Empfang des Sabbats gesungen und es gibt ein Abendessen mit Brot und Wein.

Am Sabbat ist jegliche Arbeit verboten.

Der Feiertag endet am Samstagabend.

▶ Was hältst du von einem Ruhetag? Begründe deine Meinung.



Bar Mizwa und Bat Mizwa



Mit 13 Jahren wird ein jüdischer Junge ein **Bar Mizwa**, ein „Sohn der Pflicht“. Das bedeutet, dass er von nun an ein vollberechtigtes Mitglied der jüdischen Gemeinde ist. Ein jüdisches Mädchen gilt schon mit 12 Jahren als erwachsen.

Sie heißt dann **Bat Mizwa**, das heißt „Tochter der Pflicht“.

Die „Söhne und Töchter der Pflicht“ haben in der jüdischen Gemeinde die Rechte und Pflichten eines Erwachsenen.

Ein jüdischer Junge darf jetzt im Gottesdienst aus der Thora vorlesen.

Zum Bar-Mizwa-Fest erhält er einen Gebetsmantel und eine Kippa geschenkt.

Dem jüdischen Mädchen ist es jetzt erlaubt, zu Hause die Sabbat-Lichter anzuzünden.

▶ Unterstreiche die Sätze grün, welche sich auf die jüdischen Mädchen beziehen. Unterstreiche die Sätze blau, welche sich auf die jüdischen Jungen beziehen. Manche Sätze werden blau **und** grün unterstrichen!

▶ Auch in der christlichen Religion gibt es Feste, an denen Kinder religiös vollberechtigte Mitglieder ihrer Gemeinde werden. Wie heißen diese Feste? Wie alt sind die Kinder bei diesen Festen? Welche Rechte haben sie dadurch?



Die Zehn Gebote

Nachdem Mose sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft geführt hatte, erhielt er am Berg Sinai von Gott die Zehn Gebote auf zwei Steintafeln. Die Zehn Gebote waren Regeln für ein friedliches Zusammenleben der Menschen.



- Du sollst nicht anderen Göttern glauben.
- Du sollst dir kein Bild von Gott machen.
- Du sollst Gottes Namen nicht falsch gebrauchen.
- Du sollst den Feiertag heiligen.
- Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
- Du sollst nicht töten.
- Du sollst nicht ehebrechen.
- Du sollst nicht stehlen.
- Du sollst nichts Falsches über andere sagen.
- Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib
Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

- ▶ Markiere mit blauen Punkten, welche fünf Gebote dir besonders wichtig sind.
- ▶ Markiere mit grünen Punkten, welche Gebote deiner Meinung nach unabhängig davon gelten sollten, ob man an Gott glaubt oder nicht.



Das habe ich gelernt

① Warum wird Gott in der jüdischen Religion nicht als Gestalt oder Bild dargestellt?

② Verbinde die richtigen Satzteile:

<i>Abraham ist</i>	<i>der Halbbruder von Isaak.</i>
<i>Sara ist</i>	<i>der Vater von Isaak.</i>
<i>Sara ist</i>	<i>der Enkelsohn von Abraham.</i>
<i>Ismael ist</i>	<i>die Frau von Abraham.</i>
<i>Jakob ist</i>	<i>die Mutter von Isaak.</i>

③ Nenne drei der 10 Gebote, die Mose von Gott erhalten hat.

④ Wie heißt der wichtigste Feiertag der Juden? Was weißt du darüber?

⑤ Kreise die richtige Antwort ein.

a) Wie heißt der erste Teil der Heiligen Schrift der Juden?

Thora *Bar Mizwa* *Jom Kippur*

b) Wo finden jüdische Gottesdienste statt?

Synagoge *Kirche* *Moschee*

c) Was ist der Name eines jüdischen Festes?

Rabbiner *Jerusalem* *Roschha-Schana*

d) Wie heißt eine jüdische Kopfbedeckung?

Tallit *Kippa* *Sinai*

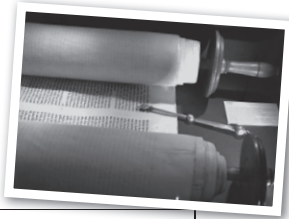


Weltreligionen: Judentum



Heilige Schriften

Das heilige Buch der Juden ist der **Tanach**, der ungefähr mit dem Alten Testament der christlichen Bibel übereinstimmt. Die hebräische Bibel besteht aus den drei Teilen **Thora**, **Nebiim** und **Chetobiim**.



.lebiB nehcsürbeh red lieT etsgithciw red sla ttig arohT eiD
 .nebeirhcseg sknil hcan sthcer nov driw eiS
 .tnnakeb esoM rehçÜB fnüf eid sla eis tsi mutnetsirhC ml
 .elloR enie tedliB nrednos ,nednubeg hcuB sla thcin tsi arohT eiD
 .nrettältbnemagreP gizreiv sua theseb elloR eniE
 .nettaheg neffirG na neseL mieb driw elloR eiD
 .tglöfrev nelieZ neneleseg eid nedrew kcotsegieZ menie tiM

- ▷ Kannst du den Text lesen? Versuche es mit einem Partner.
- ▷ Schreibe den Text so auf, dass man ihn gut lesen kann.

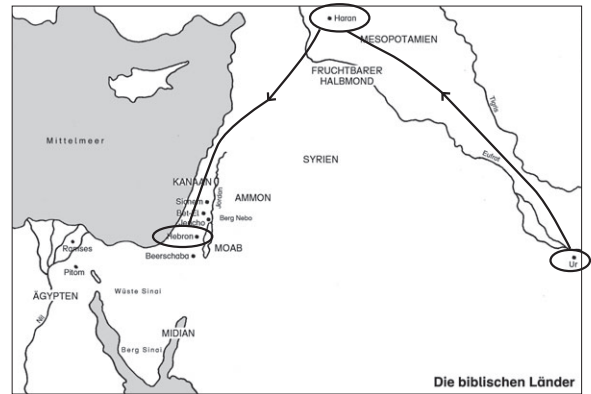
Die Thora gilt als der wichtigste Teil der hebräischen Bibel. Sie wird von rechts nach links geschrieben. Im Christentum ist sie als die fünf Bücher Mose bekannt. Die Thora ist nicht als Buch gebunden, sondern bildet eine Rolle. Eine Rolle besteht aus vierzig Pergamentblättern. Die Rolle wird beim Lesen an Griffen gehalten. Mit einem Zeigestock werden die gelesenen Zeilen verfolgt.

Weltreligionen: Judentum



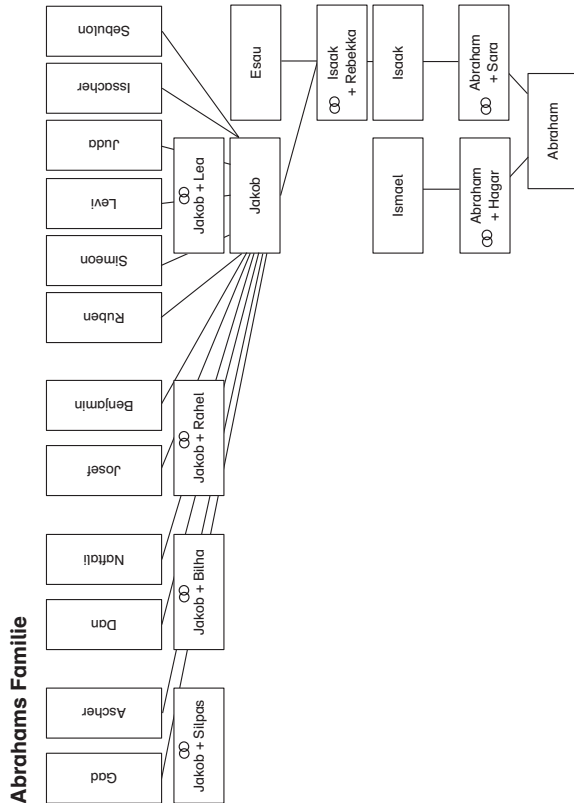
Abraham, Isaak und Jakob

Die drei Stammväter Abraham, Isaak und Jakob haben im Judentum eine große Bedeutung. Vor mehreren Tausend Jahren lebte Abraham in Ur in Chaldäa. Gott forderte ihn auf, Ur zu verlassen und versprach ihm und seinen Nachkommen eine neue Heimat: Kanaan, das Gelobte Land. Abraham zeigte gläubiges Vertrauen in Gott und machte sich auf den Weg. Er wanderte über Haran nach Kanaan ein. Im Alter von 175 Jahren verstarb er in Hebron. Dort wurde Abraham von seinen Söhnen Isaak und Ismael in einer Höhle neben seiner Frau Sara begraben.



- ▷ Markiere die Orte **Ur**, **Haran** und **Hebron**. Zeichne dann den Weg ein, den Abraham bis zur Ankunft in das Gelobte Land Kanaan zurücklegen musste.

Weltreligionen: Judentum



Weltreligionen: Judentum



Mose

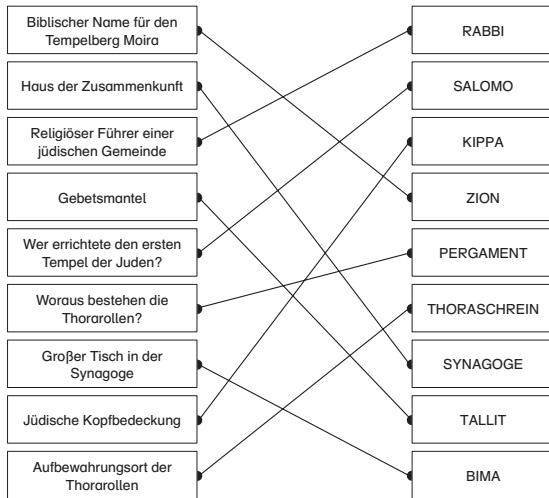
Mose wird als Baby von der Tochter des Pharao im Schilfgras des Nil gefunden.	Mose wächst am Hof des Pharao auf.	Mose tötet einen ägyptischen Aufseher und muss fliehen.	Mose lebt als Hirte in Midian.
Mose erhält am brennenden Dornbusch einen Auftrag von Gott.	Mose spricht beim Pharao vor.	Es kommen zehn Plagen über Ägypten.	Der Auszug aus Ägypten.
Das Schilfmeerwunder.	Gott versorgt sein Volk.	Mose erhält die 10 Gebote von Gott.	Die Israeliten wandern 40 Jahre durch die Wüste.
	Mose sieht das versprochene Land Kanaan und stirbt.		



Weltreligionen: Judentum



Ⓛ Verbinde die Beschreibungen mit den passenden Begriffen.



Judentum kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

10

Weltreligionen: Judentum



Bar Mizwa und Bat Mizwa

Mit 13 Jahren wird ein jüdischer Junge ein **Bar Mizwa**, ein „Sohn der Pflicht“. Das bedeutet, dass er von nun an ein vollberechtigtes Mitglied der jüdischen Gemeinde ist. Ein jüdisches Mädchen gilt schon mit 12 Jahren als erwachsen. Sie heißt dann **Bat Mizwa**, das heißt „Tochter der Pflicht“. Die „Söhne und Töchter der Pflicht“ haben in der jüdischen Gemeinde die Rechte und Pflichten eines Erwachsenen. Ein jüdischer Junge darf jetzt im Gottesdienst aus der Thora vorlesen. Zum Bar-Mizwa-Fest erhält er einen Gebetsmantel und eine Kippa geschenkt. Dem jüdischen Mädchen ist es jetzt erlaubt, zu Hause die Sabbat-Lichter anzuzünden.

- Ⓛ Unterstreiche die Sätze grün, welche sich auf die jüdischen Mädchen beziehen. Unterstreiche die Sätze blau, welche sich auf die jüdischen Jungen beziehen. Manche Sätze werden blau und grün unterstrichen!
- Ⓛ Auch in der christlichen Religion gibt es Feste, an denen Kinder religiös vollberechtigte Mitglieder ihrer Gemeinde werden. Wie heißen diese Feste? Wie alt sind die Kinder bei diesen Festen? Welche Rechte haben sie dadurch?
- Erstkommunion (8–10), Firmung (14–16)
 - Konfirmation (14)

Judentum kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

12

Weltreligionen: Judentum



Das habe ich gelernt

- Warum wird Gott in der jüdischen Religion nicht als Gestalt oder Bild dargestellt?
Gott ist so groß/gewaltig, dass man ihn nicht als Bild darstellen kann.
- Verbinde die richtigen Satzteile:

Abraham ist	der Halbruder von Isaak.
Sara ist	der Vater von Isaak.
Sara ist	der Enkelsohn von Abraham.
Ismael ist	die Frau von Abraham.
Jakob ist	die Mutter von Isaak.
- Nenne drei der 10 Gebote, die Mose von Gott erhalten hat.
Auswahl aus: Du sollst nicht an andere Götter glauben; Du sollst dir kein Bild von Gott machen; Du sollst Gottes Namen nicht falsch gebrauchen; Du sollst den Feiertag heiligen; Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; Du sollst nicht töten; Du sollst nicht ehebrechen; Du sollst nicht stehlen; Du sollst nichts Falsches über andere sagen; Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles was sein ist.
- Wie heißt der wichtigste Feiertag der Juden? Was weißt du darüber?
Sabbat; wird am Samstag gefeiert; an diesem Tag wird nicht gearbeitet; Erinnerung an Gottes Ruhetag, nachdem er die Welt an 6 Tagen geschaffen hatte; Feiertag beginnt bereits am Freitag Abend; es werden Lieder gesungen; es gibt Brot und Wein; die Frau zündet zwei Kerzen an
- Kreise die richtige Antwort ein.
 - Wie heißt der erste Teil der Heiligen Schrift der Juden?
Thora Bar Mizwa Jom Kippur
 - Wo finden jüdische Gottesdienste statt?
Synagoge Kirche Moschee
 - Was ist der Name eines jüdischen Festes?
Rabbiner Jerusalem Roschha-Schana
 - Wie heißt eine jüdische Kopfbedeckung?
Tallit Kippa Sinai

Judentum kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

14

© 2012 Lehrerbüro
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autoren: Kirstin Jebautzke, Ute Klein
Grafik: Gisela Fuhrmann

www.lehrerbüro.de